

## Sonntag 14. April 2024 Misericordias Domini

### 1. Mose 16,1-16 Hagar – Wir wollen gesehen werden – Gott sieht auf uns Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

*Gnade sei mit euch, und Friede,  
von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt. Amen*

„Frauen wollen gesehen werden“ –  
das war eine wesentliche Erkenntnis unseres Rektors im Predigerseminar.  
„Frauen wollen gesehen werden“ – Männer ja vielleicht auch...?

Der Predigttext erzählt uns eine Geschichte von vor 3000 Jahren,  
in der es um übersehen Werden und sich geringgeschätzt Fühlen geht, um  
Konfliktsituationen und Scheinlösungen, die sogar lebensbedrohlich werden  
können – „wie im richtigen Leben“, wie es auch unter uns heute geschieht.

Und der Text erzählt auch, wie sich der Weg in die andere Richtung wenden  
kann, indem ein Mensch im Nachhinein erkennt: da hat Gott offensichtlich  
mich gesehen. Und die Frau kehrt um, kehrt zurück in ihr Leben mit der  
Gewissheit im Herzen: „*Du bist ein Gott der mich sieht!*“

Um gesehen werden geht es also, und um Hinter-Gott-Hersehen, in der  
Geschichte von Hagar – um einen neuen Ein-Blick in die Geheimnisse,  
wie Gott wirkt: indem er segnend auf uns sieht.

Schauen wir doch einmal,  
- ob wir darin etwas erkennen können, wie Gott wirkt mit uns Menschen,  
- und dadurch einen neuen Blick auf unser Leben heute gewinnen können.

\* \* \* \* \*

Konflikte entstehen oft dadurch, dass sich jemand nicht genug gesehen  
oder wertgeschätzt fühlt – schon in biblischer Zeit und bis heute.  
Das ist normal. Die Frage ist nun, wie man damit umgeht.

Viele Umgangsweisen sind eher destruktiv.  
Aber es gibt auch die Möglichkeit, dass sich noch reicheres Leben eröffnet.

Predigt 14. April 2024 – Misericordias Domini – 1. Mose 16,1-16 Hagar – Gott der mich sieht  
(„Schafe blicken auf“- Eingangsteil) – Frauen wollen gesehen werden - Gott sieht auf uns  
Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

### Drei Möglichkeiten des Umgangs mit so einem Konflikt nenne ich hier:

1. Konflikt eskaliert → Glasl: Gemeinsam in den Abgrund (1)
2. Beziehungsabbruch – spaltet die Welt in Gut und Böse (2)
3. Mit Gottes Hilfe einen Weg ins Leben finden (3)

Sarah: fühlt sich nicht wertgeschätzt, weil sie keinen Sohn bekommt.  
Sie will sich Not und Schmach nicht gefallen lassen,  
nimmt ihr Schicksal in die Hand: heckt einen Plan aus, verhandelt konspirativ  
mit ihrem Mann, setzt ihre Magd Hagar als Leihmutter ein.

Es klappt – fast ... Gerade als der Plan ins Laufen kommt und zu klappen  
beginnt, kippt das Ganze um ins Gegenteil:  
Sarah wollte für ihre Kinderlosigkeit nicht abgewertet werden –  
und wird als Hagar schwanger wird erst recht abschätzig behandelt.

Dies erinnert mich an ein Zitat von Christian Morgenstern:

*„Dein Wunsch, nicht mehr zu leiden  
Erschafft nur neues Leid...“*

Von verzweifelter Wut getrieben versucht Sarah erneut, der Lage Herrin zu  
werden und die Situation für sich zu retten. Die ihr Schmerzen zu fügt,  
demütigt sie - Doch in dieser Haltung wird sie schwerlich gewinnen.

Wieder konspiriert sie mit Abraham, und das Unglück nimmt seinen Lauf,  
reißt andere mit hinein: Abraham, Hagar, und sogar das ungeborene Kind.  
Wo Menschen sich hineinsteigern in einen Konflikt, gewinnen sie selten.

**Der Konfliktforscher Friedrich Glasl** beschreibt einen immer destruktiver  
werdenden Prozess in 9 Eskalationsstufen, der immer weniger Spielräume  
und Chancen hat, bis man schließlich ganz unten endet.

Diese letzte Eskalationsstufe beschreibt er als:

→(1) „**Gemeinsam in den Abgrund**“

\* \* \* \* \*

Das will Hagar nicht. Sie ist ein anderer Typ, jedenfalls in der schwachen Position. Machtvoll sich durchzusetzen und zu gewinnen - dazu hat sie keine Chance. Aber sie will sich retten, indem sie die Szene verlässt. Sie flieht.

Damit sind wir bei der 2. Möglichkeit des Umgangs mit einem Konflikt: Statt bis zum bitteren Ende oder eigenen Verderben zu kämpfen, geschieht

→ **(2) Beziehungsabbruch** – und d.h.: statt sich mit dem Konflikt auseinanderzusetzen und auch an der eigenen Beteiligung zu arbeiten, spaltet man die Welt in Gut + Böse. Und wie praktisch: indem man das Böse dem anderen zuordnet, hat man es scheinbar los. Aber der Preis ist hoch: man spaltet einen wesentlichen Teil des Lebens (auch des eigenen) ab.

\* \* \* \* \*

**Exkurs: Eine strikte Trennung / Bruch kann notwendig sein:**

- Bei bedrohlicher Situation
- Bei schwerer Traumatisierung und Gewalt
- Heute sprechen viele reichlich oft von: „Toxischer Beziehung“, vor der man sich selbst absolut schützen muss. Es gibt Situationen, wo das der brauchbarste Weg zu sein scheint als „ultima ratio“

Das ist allerdings so etwas wie die Notbremse am Zug:

Das bedeutet, dass damit alles zum Stillstand kommt für viele Menschen, und der weitere Weg blockiert ist, was sehr negative Auswirkungen hat.

Ich erschrecke, wie viele Menschen ich in den letzten Monaten erlebt habe, bei denen elementare Lebensbeziehungen zu nächsten Angehörigen abgebrochen sind.

Hier geschieht evtl. **Vermeidung, durch Ausgrenzung und Abspaltung**, eine **Verweigerung**, den anderen als Mensch ernst und wichtig zu nehmen, ihm noch eine Chance zu geben, (dafür Person + Handeln zu unterscheiden).

Es ist auch eine **Verweigerung**, sich mit dem was ist, mit sich und dem anderen und der Situation, in die man geraten ist, wirklich auseinanderzusetzen, zu kommunizieren, miteinander zu ringen, um einen Weg zu finden, mit dem alle (gemeinsam / allein) leben können.

Sicher gibt es Menschen und Situationen, wo solch eine absolute Grenzziehung zum Eigenschutz notwendig ist. Da ist es wichtig, dass es diese Möglichkeit gibt. Wir brauchen auch klares „Nein!“

Allerdings habe ich gerade in den letzten Wochen mehrfach solche Beziehungsabbrüche erlebt, die ich – soweit ich die Situation kenne – als unverhältnismäßig empfinde, und die sehr schweres Leid verursachen.

Da ist dann eine Chance vertan zu reifen, und darum zu ringen und mitzuwirken, dass die Situation sich heilsam entwickeln kann.

\* \* \* \* \*

**Drei Möglichkeiten des Umgangs mit so einem Konflikt sehe ich:**

1. Konflikt eskaliert → Glas: Gemeinsam in den Abgrund (1)
2. Beziehungsabbruch – spaltet die Welt in Gut und Böse (2)
3. Mit Gottes Hilfe einen Weg ins Leben finden (3)

**(3) Wie kann eine heilsame Entwicklung gehen?**

**Kann die alte biblische Geschichte dazu beitragen?**

- Hagar demütigt Sarah
- Sarah demütigt Hagar

Hagar flieht, in die Wüste...

Sie kommt in eine bedrohliche Situation, in der nichts mehr geht...

→ sie kann sich und ihr Kind nicht retten, müsste sterben

Doch gerade da ist die Rettung ganz nah:

Der Engel des Herrn sieht auf sie, findet sie

- in der Wüste, gleich daneben ist eine Quelle

**Der Engel schickt Hagar zurück zu den Menschen, die sie meidet (Sarah)**

Sie soll umkehren, sich unter Sarahs Hand „demütigen“, d.h.:

- sich der Situation stellen (weglaufen hilft hier nicht)
- freiwillig Bedrängnis annehmen (#gedemütigt werden dch Sarah)
- annehmen, was ist, in der Situation bestehen und Heil finden

„Man muss an dem Ort gesundwerden,  
an dem man krank geworden ist“

**Demütigen** (jmd anderen, aktiv) = ihn kleiner machen  
**Demut** (freiwillig, selbst) = annehmen, was ist, aus eigener Freiheit,  
sich der Realität mitsamt Bedrängnis und Schuld stellen

**Das kann heilsam sein** – und ist auch riskant!

**Darum ist es gut, dass da ein Engel ist, der begleitet –**

(das kann auch ein Mensch sein: eine Freundin oder ein Therapeut,  
ein Seelsorger oder eine geistliche Begleiterin)

Wie aus dem Nichts, aus einer anderen Welt, stellt sich überraschend  
ein Engel ein – einer, der mit Gott verbunden ist, etwas von ihm spiegelt,  
ein rettendes Wort spricht.

Dieser Engel schwimmt im Nachhinein ineins mit Gott.

Er trägt etwas von der ewigen Gnade in diese Welt hinein.  
Er erinnert an das lebendige Glück, das sich in ihr regt, an ihre Hoffnung.  
Er gibt eine Verheißung, die ein Leben in der Zukunft eröffnet:

Hagar soll ein Kind zur Welt bringen,  
und sie und ihr Sohn sollen nicht durch Sarahs Verzweiflung sterben.  
Ismael soll großes Volk werden (wie Isaak)

**Der Name Ismael** יִשְׁמָעֵאל *jischma'el* ist ein Satzname aus dem Verb שמע *šm'*  
„hören“, im Imperfekt verbunden mit dem theophoren Element אל *'el* „Gott“.  
Er bedeutet also „Gott möge (er)hören“ oder „Gott hat erhört“ – (Wikipedia)

\* \* \* \* \*

Die geheimnisvolle Gestalt – Gott tragend, Trost und Hoffnung spendend –  
es könnte auch ein Mensch sein –  
im Erleben der Gnade verschmilzt diese ineins mit Gott –  
wie es am Schluss heißt:

„Und Hagar nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete:  
**Du bist ein Gott, der mich sieht.** Denn sie sprach:  
Gewiss habe ich hier hinter dem **hergesehen**, der mich **angesehen hat.**“ (13)

\* \* \* \* \*

**Zusammenfassung:**

Sich zu wenig gesehen und wertgeschätzt werden schmerzt tief.  
Damit fertigzuwerden ist nicht leicht.

Die Strategien, die wir aus Wut und Verzweiflung entwickeln, um uns aus  
dem Abgrund der Missachtung herauszuziehen, erzeugen oft weiteres Leid,  
von einer Generation in die nächste und die dritte wird das unverheilte Leid  
leider oft weitergegeben.

- Verkämpfen wir uns, führt das letztlich gemeinsam in den Abgrund.
- Brechen wir Beziehungen ab, wird Leben blockiert,  
die Chance, an schmerzlichen Konflikten zu reifen und heiler zu  
werden, wird vertan

(Beziehungsabbruch ist not-wendig in gravierenden Fällen, soll nicht  
zu leichtfertig eingesetzt werden – es muss verhältnismäßig sein)

Aber es gibt Engel, es gibt Menschen, es gibt „himmlische Wesen“,  
die be-gnadet sind und uns Gottes Liebe nahebringen –  
die Liebe von Gott, der uns sieht.

Manchmal ahnen wir diese geheimnisvolle Gegenwart um uns.  
Manchmal werden uns die Augen geöffnet und wir merken im Nachhinein,  
dass wir hinter Gott hersehen durften.

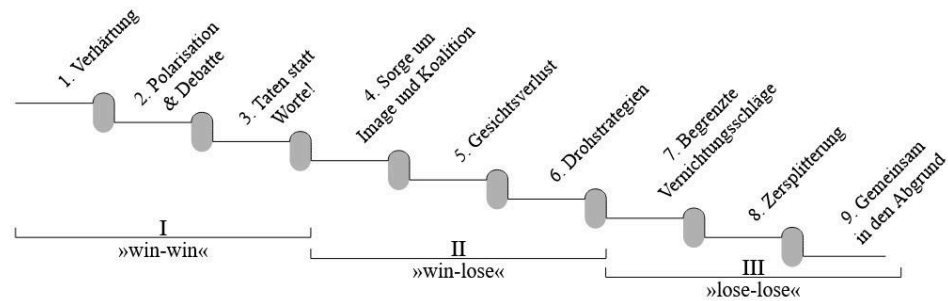
Ja, wir werden gesehen – von Gott, der segnend auf uns sieht. Amen

## Hintergrundinfo:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Konflikteskalation\\_nach\\_Gasl.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Konflikteskalation_nach_Gasl.svg)

## Konflikteskalation

Die drei Hauptphasen und neun Stufen der Konflikteskalation nach Konfliktforscher Friedrich Glasl:



## Deeskalation

Stufe 1–3: Moderation

Stufe 3–5: Prozessbegleitung

Stufe 4–6: sozio-therapeutische Prozessbegleitung

Stufe 5–7: Vermittlung/Mediation

Stufe 6–8: Schiedsverfahren/gerichtliches Verfahren

Stufe 7–9: Machteingriff